

## **Über die Not unserer Volksbibliotheken**

### **Wege zur Besserung**

Mancher Leser findet wohl die Kritik zu streng, die Berlepsch, Courths-Mahler, Eschstruth, Heimbürg, Marlitt, Wothe und Karl May aus den Volksbibliotheken werfen will. Aber, bitte, langsam! Das war ja keine eigentliche Kritik! Es war bloß ein Hinweis auf die überaus große Zahl, mit der solche Schreiber vertreten sind; auf die Ueberzahl der Leser dann, die immer wieder diese „gediegenen“ Bücher verlangen.

[ ... ]

Courths-Mahler darf also als die unterste Grenze des Zulässigen angesprochen werden; weil eben solche Lektüre noch entspannt, ablenkt, unterhält, ohne allzusehr zu schaden. Karl May stellt bereits eine höhere Stufe von Unterhaltungslektüre dar, weil seine Helden meist starke Menschen sind, die das Unrecht ahnden und so gleichsam als Werkzeuge der strafenden Gerechtigkeit erscheinen. Die bessere Schreibart dieser Bücher wirkt jedenfalls weniger verheerend auf Stil und Geschmack. Zwei bis drei Stufen höher bereits steht Ganghofer, dessen Werke teilweise nach großer Literatur riechen, streckenweise sogar Dichtung sind; immerhin sind auch diese gernegelesenen Bücher nicht frei von wirklichen Mängeln und Gefahren.

Zu beanstanden jedoch ist das groteske Verhältnis, wonach Karl May mit 53, Courths-Mahler mit 51 Bänden beinahe vollständig vertreten sind, wohingegen Kneip, Le Fort, Schaumann gänzlich fehlen,

[ ... ]